

Kontraste, Gegensätze

Das Trio di Cásola in Zürich

Ein neues Kammermusikensemble hat sich im Kleinen Tonhallsaal präsentiert: das Trio di Cásola mit dem Klarinettenisten Fabio di Cásola, dem Violinisten Mathias Boegner und der Pianistin Alena Cherny. Zugespitzt, mit katzenhafter Gestik erklang zu Beginn die Suite «L'Histoire du Soldat» von Igor Strawinsky; spielerisch wurde der leicht ironische Unterton dieser Musik herausgestrichen. Ein Vergnügen war es, der Pianistin zuzuhören und zuzuschauen, wie sie die Theatralik dieser Musik darstellte, wunderbar, wie der Klarinettenist mit reichen Farben den Gesamtklang

Neue Zürcher Zeitung
vom 24. Mai 2004

Bemerkung:
Violinist Mathias Boegner wurde
zwischenzeitlich von
Frau Hanna Weinmeister abgelöst.

des Ensembles gleichsam aus dem Untergrund steuerte. Und gleichzeitig zeigte sich auch ein Problem, welches das Ensemble noch zu lösen hat: Das Zusammenspiel von Pianistin und Klarinettenist ist ganzheitlich und kongruent, doch der Geiger hat eine andere interpretatorische Auffassung. Ihm liegt weniger an der Geschlossenheit des Werkes als am Geniessen seines Klangs im Moment, wobei im Detail dann doch einige Wünsche offen blieben. – Darunter litt am Schluss des Programms auch Béla Bartóks umwerfendes Trio «Contrasts», wo Boegner das pointierte Spiel von di Cásola und Cherny etwas unterließ. In Bartóks zweiter Violinsonate hatte Boegner zuvor gezeigt, dass ihm das Werk absolut vertraut ist, und di Cásola und Cherny schufen mit ihrer Wiedergabe der Klarinettensonate op. 120/2 von Johannes Brahms den Höhepunkt des Abends – Interpretation auf höchstem Niveau, fein abgestuft, genau gehört. Dazwischen erklang ein kurzes, Divertimento mit dem Titel «Kontraste» des Tessiner Komponisten Fabio Tognetti, das sich weniger mit der Suche nach einer eigenen, kontrastreichen Tonsprache als mit Paul Hindemiths «Unterweisung im Tonsatz» auseinanderzusetzen schien.

Alfred Zimmerlin

Zürich, Tonhalle, 22. Mai.